

Überblick über die Stimmung und Meinungen, die es bei den Werktätigen ihres Bereiches gibt. So gab es zum Beispiel solche Auffassungen, daß wir Westdeutschland in der Steigerung der Arbeitsproduktivität niemals ein- und überholen werden, sowie falsche

Meinungen zur Verteidigung von Forschungsergebnissen usw. Die Parteigruppe organisiert zu solchen und zu bestimmten fachlichen Problemen Streitgespräche und Kolloquien im Bereich und gibt einzelnen Genossen dazu konkrete Aufträge.

luden die verantwortlichen Genossen in ihre Mitglieder-versammlung ein und fordern Einhaltung der Projektierungstermine entsprechend der Perspektive bis 1970.

Unsere Partei geht davon aus, daß die Erziehung der Genossen ein ständiger Prozeß ist und immer auf die zu lösenden Grundfragen unserer Entwicklung gerichtet sein muß. Die sogenannten passiven Mitglieder gibt es doch vor allem dort, wo die Leitung der Grundorganisation die Erziehung und die Arbeit mit dem einzelnen Parteimitglied vernachlässigt. Das sozialistische Bewußtsein entwickelt sich auch bei einem Parteimitglied nicht von allein. Es verlangt eine ständige geduldige und beharrliche Erziehungs- und Aufklärungsarbeit. Unter den Bedingungen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in unserer Republik ist die Erziehung der Genossen nicht vom Kampf zu trennen; denn hier wird sich der einzelne der eigenen Kraft bewußt, und hier wächst der Wille zur erfolgreichen Verwirklichung der Politik der Partei.

Die Förderung der Aktivität und Initiative setzt auch voraus, daß die Parteigruppe den Genossen mit all seinen Vorzügen und Mängeln kennt. Deshalb ist es notwendig, daß sich die Parteigruppe mehr für die persönlichen Interessen und Sorgen interessiert. Oft ist es noch so, daß die Kenntnisse über die Genossen sehr einseitig sind. Manche Parteileitung weiß nicht, wie sich das persönliche Leben der Genossen, mit denen sie täglich arbeitet, gestaltet. Es gibt aber im Leben der Genossen Situationen, in denen sie die kameradschaftliche Hilfe der Parteigruppe besonders brauchen. Bereits auf der 30. Tagung des ZK sagte Genosse Wal-

Parteierziehung im Mittelpunkt

Diese zielstrebige Arbeit der Parteigruppe in der Erziehung der Genossen zum Kampf um die Durchführung der Beschlüsse der Partei wirkt als Triebkraft auch auf die Kollegen. Sie beschleunigen in den Forschungsarbeiten ihr Tempo und sichern den wissenschaftlich-technischen Vorlauf.

Die Arbeit dieser Parteigruppe ist kein Einzelbeispiel in diesem Betrieb. Diese Ergebnisse konnten erreicht werden, weil die Parteileitung die Erziehung der Parteimitglieder zum Vorbild und Kämpfer für die Durchführung der Parteibeschlüsse in den Mittelpunkt ihrer Leitungstätigkeit stellt. Durch ihre täglichen politischen Diskussionen mit ihren Arbeitskollegen, durch ihre vorbildlichen Leistungen in der Produktion und durch ihre Unuldksamkeit gegenüber Mängeln bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben vertiefen die Mitglieder der Grundorganisationen das enge Vertrauensverhältnis zwischen der Partei und den Werktätigen und gehen ihnen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus voran.

In der Erziehung der Parteimitglieder zum Kämpfertum kommt den Mitgliederversammlungen als Schule der Parteierziehung große Bedeutung zu. Bereits die Einbeziehung der Parteimitglieder in die Vorbereitung und ihr ak-

tives Mitwirken bei der Durchführung sind erzieherische Faktoren, die auf das Niveau der Parteiarbeit Einfluß nehmen. In den Mitgliederversammlungen müssen die Leitungen regelmäßig zur Durchführung der ZK-Beschlüsse in ihrem Bereich Stellung nehmen und die Mitglieder über den Stand der Erfüllung informieren. Hier sollte auch eingeschätzt werden, wie die einzelnen Parteiaufträge erfüllt wurden, und hier muß auch die Initiative der Genossen, ihr konsequentes Auftreten im Sinne der Parteibeschlüsse hervorgehoben werden.

Wichtig für eine systematische Erziehung der Parteimitglieder ist die Beachtung ihrer kritischen Hinweise und Anregungen. Wo auf ihre berechtigten Fragen und Kritiken unqualifizierte Antworten gegeben werden, wird die Erziehungsarbeit gefährdet und der Partei Schaden zugefügt. Die Erziehung der Genossen sollte in der Weise verstärkt werden, daß sie unuldssamer gegen Mittelmaßigkeit in der eigenen Arbeit auftreten.

Im Schwefelsäurebetrieb des Chemiefaserwerks Premnitz gaben sich die Parteimitglieder nicht damit zufrieden, daß die Projektierung der Produktionserweiterung, mit der 1970 82 500 Tonnen SO_3 produziert werden soll, um ein Jahr verschoben werden soll. Sie